Ausgabe Nr. 12 - Jahrgang 2014.3

juenger NEWS

Der Newsletter für engagierte Ehrenamtliche in Westfalen

Unterwegs mit der Kirchenleitung in Ruanda
EEKW – Ev. Ehrenamt Konferenz von Westfalen
(Jugend-) Nachhaltigkeitskonferenz des IKG
fair-grillen – fair gehandelte Grillkohle – www.fair-grillen.de
juenger-NEWS auf Facebook und mehr

An(ge)dacht

Ostern fühlen – Die Osterzeit fällt zusammen mit dem Frühlingsanfang. Man hört die Vögel zwitschern und erhascht die ersten Sonnenstrahlen. Wenn man bei uns im Dorf durch die Straßen läuft, sieht man überall bunt bemalte Eier in den Sträuchern und Büschen der Vorgärten hängen.

Ostern riechen und schmecken – Der Duft von frischen Frühlingsblumen und dem ersten frisch gemähten Rasen liegt in der Luft. Große und kleine Schleckermäuler naschen vom gebackenen Osterlamm und dem traditionellen Schoko-Osterhasen.

Ostern gemeinsam erleben – Ob Gottesdienst, Osterfeuer oder Festessen, man verbringt die Ostertage meist im Kreise seiner Familie und Freunde. Die einen färben gemeinsam Ostereier, während die anderen sich auf die Suche nach ihnen im Garten begeben.

Ostern schenkt Freude und Hoffnung – Für uns bedeutet die Osterzeit, dass Gott uns so annimmt, wie wir sind! Jesus ist für uns und unsere Sünden gestorben. Traditionell wird die Oster-Botschaft bei uns in der Kirche mit einem Licht in die Welt getragen – an der Osterkerze entzünden die Gottesdienstbesucher ihre eigene Kerze und geben das Licht an die anderen weiter.

Was bedeutet euch Ostern? Wenn ihr bei euch in der ev. Jugendarbeit eine coole Oster-Aktion gestartet habt, schickt uns doch euer Foto an info@juenger-news.de. Wir hoffen, dass ihr eine schöne Osterzeit hattet und senden euch sonnige Grüße =)

Für das juenger-NEWS Team

Julia und Corinna

EEKW im Februar 2014 (in Dülmen – Haus am See)

Unterwegs mit der Kirchenleitung in Ruanda

Im Februar und März 2014 reisten Mitglieder der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen unter der Leitung von Vizepräsident Albert Henz und Ökumene-Dezernent Dr. Ulrich Möller nach Ruanda und in die Demokratische Republik Kongo. Über einen Teil der Strecke berichten wir in diesem Artikel.

Foto: Hendrik Meisel

Es ist Donnerstagnachmittag am Kivu-See in der Westprovinz Ruandas, als der Bus mit Mitgliedern der Kirchenleitung in Karongi/Kibuye im Tagungszentrum Bethanie ankommt. Die Delegation aus Westfalen wird sich an der Bonhoeffer-Konferenz mit dem Thema „Frieden und Versöhnung“ beteiligen, die hier tagt. Die anderen Teilnehmenden der Konferenz fahren an diesem sonnigen Tag mit kleinen Booten über den Kivu-See, der je zur Hälfte zu Ruanda und zum Kongo gehört. Es gibt eine kleine Pause auf einer Insel, deren Strände eher nach Karibik und weniger nach Afrika aussehen. Wie so oft in Ruanda wird der Betrachter auch hier von der vielfältigen und beeindruckenden Landschaft überrascht, denkt man bei Afrika doch zunächst an Steppen und Savannen und nicht an reichhaltiges Grün. Wenn man den Blick Richtung Westen wendet, kann man die zum Kongo gehörende Küste sehen. Hierher ist die Delegation der Kirchenleitung gekommen, bevor sie in Karongi eintraf. Unter anderem waren sie in Goma, der Stadt an der Grenze zu Ruanda. Durch den letzten Ausbruch des Vulkans Nyiragongo Anfang 2002 wurden rund 400.000 Menschen in die Flucht getrieben, große Teile der Stadt ausgelöscht und die Region weiter destabilisiert. 1994 war Goma eines der Ziele von Flüchtlingen aus Ruanda, die im Zusammenhang mit dem Genozid* ihr Land verließen. Anne Rabenschlag, Mitglied der Kirchenleitung und Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Dortmund, beschreibt die Reise mit dem Schiff von Goma nach Bukavu so: „Goma liegt hinter uns: die Armut einer Stadt, in der eine Million Menschen leben, gebeutelt durch den Krieg und den letzten Vulkanausbruch. Wir spüren nicht mehr die rauen Straßen, die Schlaglöcher, das scharfkantige Lavagestein. Leise und ruhig gleitet das Schiff auf die offene Wasserfläche hinaus. Wir atmen durch, genießen die Stille und haben einen scheinbar unendlichen See vor uns.“ Auf diesem See und in der Region waren vor über 100 Jahren deutsche Missionare der Bethel-Mission unterwegs. Um das damals in Deutschland gebaute und in kleinen, tragbaren Kisten nach Afrika transportierte Schiff, die „Bodelschwingh“ ranken sich großartige Legenden. Es wurde im Kivu-See versenkt und soll heute noch von der Wasseroberfläche aus zu sehen sein.

Frieden und Versöhnung

Das Thema Frieden und Versöhnung begleitet die Kirchenleitung während ihrer gesamten Reise, nicht nur auf der Bonhoeffer-Konferenz. Die Spuren des Genozid von 1994 sind im ganzen Land erkennbar, und auch die Probleme mit dem Nachbarland Kongo bekommt man vor allem in der Grenzregion mit.

Die Reise führt die Kirchenleitung auch zur zentralen Genozid-Gedenkstätte in die ruandische Hauptstadt Kigali. Erst seit 2004 gibt es diese Gedenkstätte. Sie thematisiert die vielfältigen und komplizierten Zusammenhänge des Genozid. Hier legen wir im Gedenken an die Opfer Blumen nieder. Anschließend, beim Gang durch die Ausstellung, spürt der Betrachter Wut, Verzweiflung, Trauer. Immer wieder kommt die Frage hoch: Wie konnte dies passieren? Die Gedenkstätte informiert auch über die künstliche Unterscheidung einzelner Volksgruppen durch die Kolonialherren. Eine Information zum Genozid sticht dabei besonders heraus, wie Dr. Michael Bertrams, Mitglied der Kirchenleitung im Blog zur Delegationsreise festhält: „In der Hoffnung auf Schutz suchten damals Tausende Menschen Zuflucht in den Kirchen des Landes. Sie wurden zur furchtbaren Falle,

Foto: EKvW - Duderstedt

da katholische Priester – so die Aussage des Museums – den mordenden Hutus die Kirchentüren öffneten.“ Trotz dieser und vieler weiterer Verbrechen ist Versöhnung doch möglich. Ein großartiges Beispiel erleben wir in der evangelisch-presbyterianischen Gemeinde in Remera. Hier treffen sich seit drei Jahren alle zwei Wochen Täter und Opfer. Ein Pfarrer dieser Gemeinde hat das Versöhnungszentrum aufgebaut. Ein Hutu, der 1994 mit anderen Tutsi tötete, war elf Jahre im Gefängnis. Nun sitzt er in einer Kirchenbank, nur wenige Meter entfernt, und erzählt von diesem Projekt. Versöhnung durch Dialog und Miteinander können wir hier direkt und unmittelbar erleben. Frauen erzählen davon, wie sie ihren Mann und ihre Kinder verloren haben. Sie alle lassen Versöhnung zu.

Foto: Hendrik Meisel

Partnerschaft und Verbundenheit

Eine solche Delegationsreise der Kirchenleitung ist in erster Linie eine Partnerschaftsreise. Die anglikanische und presbyterianische Kirche in Ruanda sind mit der Evangelischen Kirche von Westfalen durch die VEM (Vereinte Evangelische Mission) verbunden. Diese Partnerschaft verschiedener Kirchen auf drei Kontinenten lebt seit langen Jahren von der persönlichen Begegnung und dem Miteinander, im Bewusstsein der Verbundenheit in Jesus Christus.

Alle einzelnen Tagesberichte und viele Fotos gibt es im Blog der Kirchenleitung unter: http://kirchenleitung-unterwegs.ekvw.de

* Genozid bedeutet, dass eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe innerhalb einer Volksgemeinschaft ganz oder teilweise vernichtet wird. In Ruanda passierte dies durch den Völkermord der Hutu an den Tutsi. Innerhalb von 100 Tagen wurden 800.000 Tutsi und liberale Hutu (die sich nicht am Völkermord beteiligen wollten, oder sich aktiv dagegen einsetzten) getötet. **HM-D**

Ev. Ehrenamt-Konferenz von Westfalen – Das Freundschaftsbuch

Name	Zweite Evangelische Ehrenamts-Konferenz von Westfalen
Spitzname	EEKW
Geburtstag	13.04.2013
Geburtsort	Jugendbildungsstätte Nordwalde
Aktueller Wohnort	Haus am See in Dülmen
E-Mail	info@juenger-news.de
Große Schwester	Evangelische Jugendkonferenz von Westfalen (EJKW)
Meine besten Freunde	21 Ehrenamtliche aus 13 Kirchenkreisen Westfalens
Hobbies	– Mit meinen Freunden Spaß haben – Über News aus den Kirchenkreisen und landeskirchlichen Gremien austauschen – Gemeinsames Kochen – Moderne Methoden zur Bibelarbeit kennenlernen und anwenden – Gemeinschaft der Ehrenamtlichen auf Westfalenebene stärken – Andachten gestalten – Visionen für die landesweite Jugendarbeit sammeln
Lieblingsessen	Von meinen Freunden selbst zubereitetes Essen. Danke noch mal an alle fleißigen Küchenhelfer! :)
Lieblingsfarben	rot und blau
Mein Wunsch für die Zukunft	Gemeinschaft der jugendlichen Ehrenamtlichen weiterhin fördern und jugendliches Ehrenamt auf Landesebene kontinuierlich stärken
Was ich sonst noch sagen möchte…	Herzliche Grüße und Dankeschön an Meike Zeipelt (Amt für Jugendarbeit) und Sven Körber (Bibelpädagogischer Mitarbeiter der Werkstatt Bibel)! Danke an meine Freunde für die schöne gemeinsame Zeit, eure gute Laune und eure zahlreichen Ideen! =)

Wissen, das ich bisher noch nicht brauchte!

Unsere Welt bietet, allein was die Landschaft angeht, ein großartiges und vielfältiges Erscheinungsbild. Ruanda, das Land, in dem die Kirchenleitung (siehe Bericht oben) unterwegs war, nennt man auch „das Land der tausend Hügel“. Viele dieser Hügel sind ausgewachsene Berge. Der höchste Berg auf den Malediven ist keine 3 Meter hoch (2,4 Meter). Dies zeigt auch, warum die Malediven zu den Ländern und Nationen gehören, die unter dem Klimawandel leiden und von einem steigenden Meereswasserspiegel als erste betroffen sind. In vielen Teilen der Welt, vor allem in den südlicheren Ländern, leiden die Menschen unter den Auswirkungen des Klimawandels, die aus dem Verhalten in den nördlichen Industrienationen erwachsen. Um den Klimawandel zu stoppen, müssen wir aktiv werden. Wir haben die Chance etwas zu bewegen und zu verändern und die Welt zu gestalten, in der wir zukünftig leben möchten. **HM-D**

Kurz notiert – Nachhaltigkeitskonferenzen in der EKvW

Zwischen Januar und März fanden zwei Nachhaltigkeitskonferenzen, eine in Hagen und die andere im Haus Villigst in Schwerte statt. Initiator war das IKG (Institut für Kirche und Gesellschaft) unserer Landeskirche. Die Hagener Konferenz richtete sich an Jugendliche, sich mit verschiedenen Themen rund um Nachhaltigkeit zu beschäftigen. So gab es Informationen zu verschiedenen Projekten, Workshops und Aktionsrunden. Am Ende stand die klare Botschaft: „Wir müssen uns selber darum kümmern, unser Klima und unsere Welt zu retten!“ Die Ergebnisse dieser Jugend-Konferenz wurden in die Nachhaltigkeitskonferenz im März in Form eines großen Banners, der Präsentation von Ergebnissen des Kunstworkshops und Filmen eingebracht. Mit dabei waren Präses Annette Kurschus und Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. Ebenfalls diskutierten hier JugendvertreterInnen mit Klaus Töpfer (Bundesumweltminister a.D.) und Johannes Remmel (Umweltminister NRW) zu Fragen der Nachhaltigkeit. Vor allem die verschiedenen Facetten von Nachhaltigkeit und die Rolle der Kirche in Fragen von Klimaschutz, wie sie von den verschiedenen Rednerinnen und Rednern benannt wurden, machten diese Konferenz besonders interessant und innovativ. **HM-D**

Fair gehandelte Grillkohle von den Philippinen

Das Grillkohle-Projekt „fair-grillen“ geht in die zweite Runde. Die fair gehandelten Grillkohle-Briketts werden in einer Fair Trade Kooperative auf den Philippinen aus Kokosnuss-Schalen hergestellt. Das Besondere daran ist, dass hier für die Produktion kein Holz, sondern ein Abfallstoff (Kokosnuss-Schalen) verwendet wird, der bei der Herstellung von Kokosnussprodukten anfällt. Peter Bednarz, Koordinator für Jugend und Eine Welt im Amt für Jugendarbeit, sagt dazu: „Wir haben es geschafft mit dieser fairen Grillkohle eine Alternative zur klassischen Holzkohle zu bieten.“ Normale Holzkohle ist in ihrer Herkunft und Herstellung sehr undurchsichtig. Der Großteil der in Deutschland verkauften Holzkohle kommt aus Tropenregionen in Paraguay, Argentinien oder Uruguay. In vielen Produkten ist Holz aus dem Primärwald, also Regenwald verarbeitet. Ein ausführliches Portrait zum Kohleprojekt gibt es in der nächsten juenger-NEWS Ausgabe.

Redaktion „juenger-NEWS“:
Hendrik Meisel (HM-D) [Layout & Organisation]

Corinna Habeck (CH-T) [Lektorat]
Julia Kreuch (JK-HW)

Vielen Dank an Andreas Duderstedt, Pressesprecher der EKvW, für das Lektorat und Foto zum Ruanda-Berichtes.

juenger-NEWS auf Facebook & online!

QR-Code scannen oder den Link unten eingeben und auf „Gefällt mir!“ klicken

www.facebook.de/juengernews
www.juenger-news.de

Infos, Fragen & Kontakt: info@juenger-news.de

juenger Evangelische Jugend von Westfalen